

werden sie dennoch nicht immer gleicher Meinung sein. Denkt an den hl. Paulus und den hl. Barnabas, die sich auch manchmal nicht einig waren. Die Apostel waren auch einige Male nicht einer Meinung mit dem HEILAND. Und so wird es auch zwischen Vater und Mutter oft sein, zwischen Eltern und ihren Kindern. Dadurch soll man eben erstarren.

Erst wenn ein Soldat kämpft, kann er zum erfahrenen Soldaten, zum Frontsoldaten werden. So ist es auch im alltäglichen Leben. Eltern, die sich einst geliebt haben und deren Liebe erkaltet ist, können die Liebe zueinander wieder gewinnen. Auch die Kinder haben ihren Kampf. Jeder muss etwas durchmachen, damit er nachher ein charakterfester Mensch ist, der für etwas einstehen kann, auch wenn das ganze Dorf, die ganze Stadt anderer Meinung ist. – Die Heilige Familie ist uns als Vorbild gegeben worden. Wenn in der Familie Schwierigkeiten sind, warum nicht zur Heiligen Familie gehen? Sie ist nicht nur Vorbild, sondern auch Hilfe. So möge es sein, so möge es GOTT geben. Amen!

Predigtauszug vom 26. Januar 2003



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Die Heilige Familie als Vorbild Gebet für die Familien

Meine Lieben! Die Heilige Familie ist und bleibt immer ein Vorbild, an dem wir uns ausrichten sollen. Vater, Mutter und Kinder bilden eine Familie. Aber auch die Kirche ist eine Familie. Auch die Kirche hat Vater und Mutter: Die Mutter ist die Kirche; der Erste der Kirche ist der Vater, das ist normalerweise der Papst oder wen GOTT hinstellt.

Es ist für mich oft eine schwere Sorge und ein tiefer Schmerz, weil in den Familien nicht entsprechend gelebt wird. Es gibt Familien, in denen sich Vater und Mutter gegenseitig Furchtbares an den Kopf werfen. Haben Josef und Maria das getan? Haben wir das Recht, den anderen so zu behandeln, obwohl wir doch auch Fehler und Sünden haben? Vergessen wir, dass wir sogar Fehler haben, die wir nicht einmal kennen? Dass jeder einen anderen Charakter hat, aus dem er nicht herauskann? Und wegen solchem streitet man sich. Auch jedes Kind hat einen anderen Charakter.

Warum denken Familienmitglieder oft so wenig daran, dass sie sterben können? Nehmen wir einmal an, der Ehepartner oder ein Kind stirbt. Wenn Streit untereinander war, man einander nicht geliebt hat, dann muss der eine damit rechnen, dass der andere kaum für ihn betet. Der Verstorbene kann dann lange im Fegefeuer warten, denn dort kann man für sich selbst nichts mehr tun. Sage nicht: „Der andere war auf Erden böse mit mir!“ Vielleicht hat GOTT ihn dir deshalb gegeben, damit du ihn bekehrst. Ich weiss, dass man in einer Familie so leben kann, dass zwischen

Mann und Frau kein böses Wort fällt. Ich kenne solch eine Familie. Aber das kann man nur im Gebet, immer wieder in Hinwendung und Bitte zu GOTT. Auch in dieser Familie war man nicht immer der gleichen Meinung, das heisst, der Mann dachte eher so und die Frau eher anders. Das gab einen Kompromiss ohne Streit. Einmal gab er nach, ein andermal sie. Wenn man sich liebt, gibt man gerne nach.

Der Schmerz der Eltern über die Kinder

Es ist ein unsagbar tiefer Schmerz für Gottliebende Eltern, wenn die Kinder nicht so leben, wie es sich die Eltern von Herzen wünschten. GOTT hat die Eltern die Hülle der Kinder, denn Körper machen lassen, wie Er es am Anfang bei Adam und Eva getan hat. Aber die Seele und der Geist des Menschen kommen von GOTT. Eltern, die sagen müssen: „Wir haben falsch gehandelt. Wir haben uns zu wenig bemüht, die Herzen unserer Kinder auf GOTT hin zu lenken“, sollen sich nicht fürchten. Sie sollen GOTT bitten für ihre Kinder durch Opfer und Gebet, dann sind sie gerechtfertigt vor GOTT.

Den Eltern werden die Kinder weggerissen

Wer heiraten möchte und jemand findet, der gewillt ist, im christlichen Sinne zu leben, dann möge er das tun. Aber er soll bedenken, dass es immer schwerer wird für Eltern. Die Kinder werden ihnen durch die Lehrer in der Schule weggerissen. Und wenn GOTT der HEILIGE GEIST nicht bald eingreift, dann graut mir davor, was noch kommt. Ihr werdet sehen, dass man die Kinder immer früher und früher von den Eltern wegnehmen wird. Schon lange wird den Kindern in der Schule gesagt: „Das braucht ihr den Eltern dann nicht zu erzählen.“ Es kommt heute schon vor – ich rede ja nicht nur für die Schweiz –, dass Buben und Mädchen in den Schulen nach vorne müssen, sich ausziehen, um so zu erklären, was Bube und Mädchen ist, gemeinsam duschen usw.

Ihr Ledigen, betet für die Familien!

Mit Ledige meine ich vorwiegend jene, die sich GOTT hingeweiht haben, und auch die Alleinstehenden im Laienstand. Laie ist für mich kein negativer Begriff, denn eigentlich heisst Laie: ein/e Erwählte/r für eine bestimmte Aufgabe, ohne im geistlichen Stand zu sein. Darum gingen früher die Laienapostel hinaus in die Welt. Das waren vom Bischof Erwählte, die mithalfen, und später gab es daraus Ordensbrüder. Also ihr, die ihr nicht verheiratet seid, betet für die Familien! Denn wenn man für die Familien betet, betet man für die Kirche, für die kleinste Zelle der Kirche. Viele Zellen zusammen ergeben die Kirche und aus diesen Zellen kommt und wächst die Kirche – oder stirbt sie. Die allerbeste Richtlinie für Vater und Mutter ist, wenn sie sich das Verhalten von Maria und Josef vor Augen führen: Wenn die Frau sich überlegt, wie die Muttergottes jetzt an ihrer Stelle handeln würde, und wenn der Mann sich überlegt, wie der hl. Josef nun an seiner Stelle handeln würde.

Ehre Vater und Mutter

Die Kinder sollen aber nicht glauben, nur Vater und Mutter müssten mit ihnen lieb sein, nein, umgekehrt auch. „Ehre Vater und Mutter, auf dass es dir wohlgehe und du lange lebest auf Erden!“, heisst es. Die Kinder müssen erwachsen werden. Sie müssen lernen, zu guten Menschen zu werden. Nicht nur Vater und Mutter sollen sie dazu formen, sondern das Kind selbst soll mitwirken. Deshalb muss es innerlich oft Schwierigkeiten durchmachen, es passt ihm vieles nicht, wie die Eltern es machen. Interessant ist aber, wenn die Kinder dann erwachsen und selber Vater oder Mutter geworden sind, erkennen sie den Wert einer guten Erziehung, auch wenn sie oft unangenehm war, und erziehen ihre Kinder ebenso.

Wenn Kinder Vater und Mutter nicht ehren, werden sie das im Alter bezahlen müssen, indem ihre eigenen Kinder sie dann auch nicht achten. Man schneidet sich also ins eigene Fleisch. Ihr müsst aber auch wissen, selbst wenn der Mann und die Frau heiligmässig sind,
